HAUPTSACHE GESCHÜTZT

TÄTIGKEITSBERICHT 2026



KFV

„Schutz ist weit mehr als eine Ausrüstung, die wir tragen. Er ist eine Haltung, die uns durch das Leben begleitet.“

GESCHÄFTSFÜHRERIN

Dr. Johanna Trauner-Karner



© KFV, APA-Fotoservice, Juhasz

Hauptsache geschützt. Was zunächst einfach klingt, berührt eine der zentralen Fragen unseres täglichen Lebens: Wie können wir Menschen dabei unterstützen, Risiken zu erkennen, Gefahren zu vermeiden und sicher ans Ziel zu kommen? Manchmal ist die Antwort ganz konkret – etwa ein Helm, der im entscheidenden Moment schützt. Oft beginnt Schutz jedoch schon viel früher: mit Wissen, Aufmerksamkeit und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Genau hier setzt Prävention an: Sie soll Menschen nicht einschränken oder verunsichern, sondern sie stärken. Wer Risiken kennt und geeignete Schutzmaßnahmen trifft, gewinnt Handlungsspielraum – im Straßenverkehr ebenso wie zu Hause, in der Freizeit oder in der digitalen Welt.

Das KFV arbeitet deshalb daran, Schutz in all seinen Facetten sichtbar, verständlich und wirksam zu machen. Auf Basis fundierter Forschung entwickeln wir Lösungen, geben Orientierung und schaffen Bewusstsein für sicheres Verhalten. Im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern zahlreiche Maßnahmen und Initiativen umgesetzt. Sie zeigen, dass wirksame Prävention dort entsteht, wo Erkenntnis in konkretes Handeln übersetzt wird.

Dabei bleibt Sicherheit eine Gemeinschaftsaufgabe. Sie braucht geeignete Rahmenbedingungen, innovative Lösungen und Menschen, die bereit sind, auf sich selbst und auf andere zu achten. Denn Schutz ist weit mehr als eine Ausrüstung, die wir tragen. Er ist eine Haltung, die uns durch das Leben begleitet.

Ich danke allen, die unsere Arbeit unterstützen und gemeinsam mit uns daran arbeiten, Risiken zu reduzieren und Sicherheit zu erhöhen. Lassen Sie uns auch weiterhin dafür sorgen, dass Menschen ihren Weg mutig, selbstbestimmt und vor allem geschützt gehen können.

Dr. Johanna Trauner-Karner
Geschäftsführerin des KFV

INHALTS-VERZEICHNIS

03 **Vorwort**

05 **KFV in Zahlen**

06 **Unfallbilanz Österreich 2025**

08 **AUVA und KFV**



© KFV, APA-Fotoservice, Rainer Mirau

12 **Medien und soziale Netzwerke**

16 **HELMI ist da**



© Michael Jurtin

19 **Verkehrssicherheit**

25 **Sport- und Freizeitsicherheit**

32 **Eigentumsschutz**



© KFV, Stefan Georgiev

KFV IN ZAHLEN

Laufende Erfassung und Auswertung von Unfalldaten in Österreichs umfangreichster Unfalldatenbank

Beratung von Entscheidungsträger*innen durch fachliche Expertise

22 Mio.

Erhebung von Millionen Verkehrsdaten – 2025 etwa 22 Mio. Geschwindigkeitsmessungen an 243 Standorten österreichweit

- Umfangreiche strategische Partnerschaften
- Gefragtes Produktportfolio von Verkehrscoaching bis Brandprävention
- Themenführerschaft in der Sicherheitsforschung: Impulsgeber für Prävention

24

Aktiv in 24 internationalen Fachgremien, u. a. Insurance Europe, WHO, ETSC

12

Mitglied in 12 ministeriellen Ausschüssen sowie 10 Länderausschüssen

25

Vertreten in 25 nationalen Gremien

Rund 33.500 Menschen wurden 2026 im Zuge von 1.800 KFV-Verkehrssicherheitsaktionen ausgebildet

12.000

Jährlich mehr als 12.000 Medienberichte in Print- und elektronischen Medien

Mehr als 1,1 Mio. Menschen durch die sozialen Medien des KFV erreicht	1,1 Mio.
Produktion von 677 HELMI-Folgen in den Jahren 1980 bis 2026	677
Intensiver Austausch mit über 200 Organisationen aus mehr als 50 Ländern	200

UNFALLBILANZ ÖSTERREICH 2025

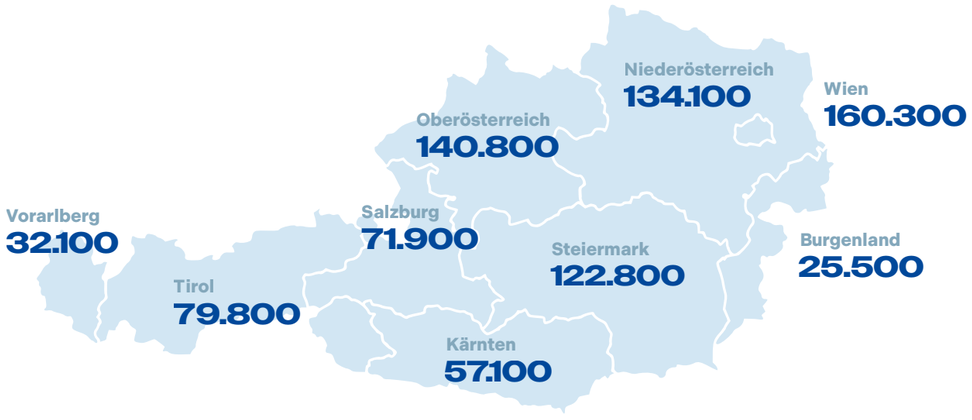
VERLETZTE[1], IM KRANKENHAUS BEHANDELT

824.400

+2 % zum Vorjahr – davon Schwerstverletzte[2] **29.800**

VERLETZTE NACH BUNDESLAND

Basierend auf Unfällen, die sich im Bundesland ereignet haben.



(1) Quelle: KFV IDB 2025, Wohnsitz Österreich, im Krankenhaus Behandelte.
(2) Quelle: Spitalsentlassungsstatistik 2025. (3) Quelle: Statistik Austria, Todesursachenstatistik 2024.

VERLETZTE NACH LEBENSBEREICH

HAUSHALTSUNFÄLLE
334.500

FREIZEITUNFÄLLE INKL. FREIZEITSPORT
280.700

ARBEIT / SCHULE
111.400

VERKEHRSUNFÄLLE – NUR EIN TEIL DAVON POLIZEILICH GEMELDET
97.800

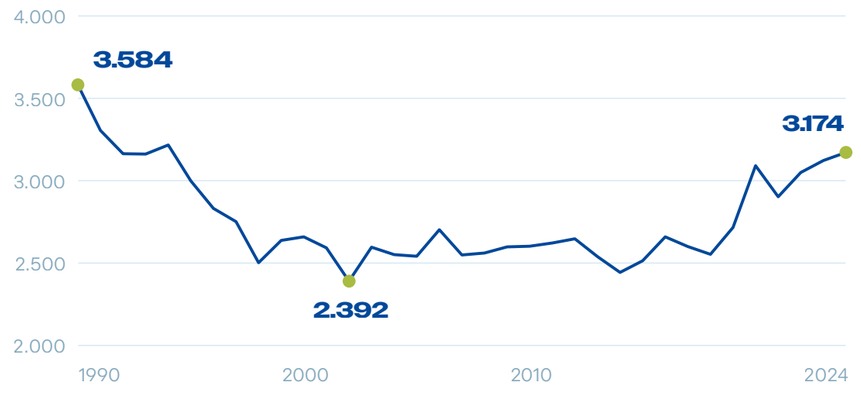
AUSGEWÄHLTE SPORTUNFÄLLE

Verletzte, Veränderung zum Vorjahr

FUSSBALL	39.000	–1 %
ALPINER SKILAUF	24.000	+13 %
WEITERE MANNSCHAFTS-BALLSPORTARTEN	18.400	–12 %
WANDERN, KLETTERN, ABENTEUER	16.000	+7 %

BEIM SPORT VERLETZTE PERSONEN GESAMT **173.500** +5 %

UNFALLTOTE SEIT 1990 PRO JAHR[3]



KAMPAGNE

KLUGE KÖPFE TRAGEN HELM



Pallas Athene als „kluger Kopf" prägt das Leitsujet der Kampagne für mehr Schutz im Straßenverkehr.

© Brokkoli Advertising Network

Im Rahmen der Kampagne „Kluge Köpfe tragen Helm" wurde die Bevölkerung mit einer aufmerksamkeitsstarken Aktion zum Helmtragen sensibilisiert. Pantomimen in Gestalt historischer Persönlichkeiten wie Kaiser Franz Joseph, Kaiserin Elisabeth, Johann Strauss und Pallas Athene machten an zentralen Orten der Wiener Innenstadt auf die Bedeutung von Schutzhelmen aufmerksam. Ergänzend wurde die Kampagne über Social Media verbreitet, um insbesondere Erwachsene für das freiwillige Helmtragen bei E-Bikes und E-Scootern zu sensibilisieren. Hintergrund ist die seit Mai 2026 geltende 36. StVO-Novelle.



© KFV, APA-Fotoservice, Arman Rastegar



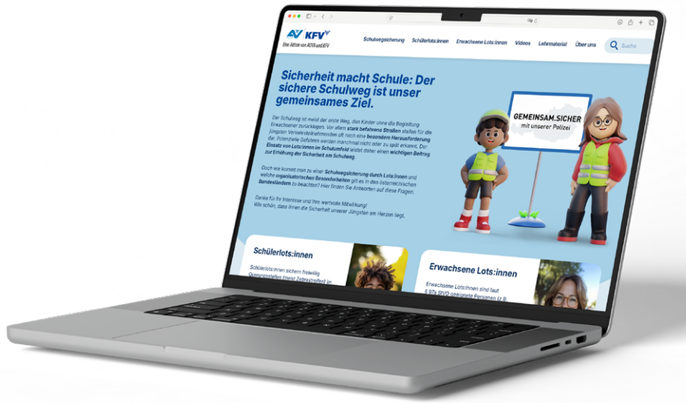
Präsentation der Kampagne „Kluge Köpfe tragen Helm" im Rahmen eines Pressegesprächs in Wien. V. l. n. r.: Roland Pichler, Rebana Scherzer und Christian Schimanofsky.

© KFV, APA-Fotoservice, Arman Rastegar

AUVA-PLATTFORM

SCHULWEG-SICHERUNG

Im Jahr 2026 lag der Fokus auf der Weiterentwicklung und Bewerbung der im August 2025 gestarteten Plattform schulwegsicherung.at. Die von AUVA und KFV gemeinsam mit der BMI-Initiative „Gemeinsam Sicher" entwickelte Informationswebsite bündelt erstmals alle relevanten Informationen zu Versicherung, Ausrüstung, Ausbildung und Zuständigkeiten. Ergänzend stehen Lehrvideos, Präsentationen für Ausbildner*innen sowie Materialien zur Förderung des Ehrenamts zur Verfügung. Im ersten Jahr ihres Bestehens verzeichnete die Plattform über 60.000 Besuche und zeigt damit den hohen Informationsbedarf im Bereich der Schulwegsicherheit.



Die AUVA-Plattform schulwegsicherung.at vermittelt alle wichtigen Informationen und Materialien für die Organisation von Schülerlots*innen.

© KFV, Mockup: Envato

ÖSTERREICHWEITE

BILDUNGS- UND PRÄVENTIONSANGEBOTE

Die gemeinsam von AUVA und KFV umgesetzten Maßnahmen zur Verkehrssicherheit richteten sich an Kinder, Jugendliche, Eltern, Unternehmen und Fachkräfte. Im Rahmen von Aktionstagen, Workshops und Verkehrserziehungsprogrammen wurden altersgerecht Themen wie Schulwegsicherheit, Sichtbarkeit, Kindersicherheit im Auto, sicheres Verhalten im Straßenverkehr sowie Risiken durch Geschwindigkeit vermittelt. Ergänzend sensibilisierten betriebliche Angebote für Ablenkung, eingeschränkte Fahrtüchtigkeit, den toten Winkel bei LKWs und die sichere Baustellenabsicherung. Ziel ist die nachhaltige Prävention von Verkehrsunfällen durch Bewusstseinsbildung, Wissensvermittlung und praxisnahe Trainings.



Seit einem Jahrzehnt vermittelt „Meine Busschule“ Kindern in ganz Österreich sicheres Verhalten im und rund um den Schulbus.

© KFV, APA-Fotoservice, Rainer Mirau

AKTION

MEINE BUSSCHULE FEIERT 10 JAHRE

Rund 40.000 Kinder haben in den vergangenen zehn Jahren an der Verkehrssicherheitsaktion „Meine Busschule“ teilgenommen. Die Initiative von AUVA und KFV vermittelt sicheres Verhalten im und rund um den Schulbus. Österreichweit wurden seit 2016 rund 1.000 Aktionen an Volksschulen durchgeführt.



© KFV, APA-Fotoservice, Rainer Mirau



AUVA und KFV appellierten mit einer Plakataktion in ausgewählten Bundesländern auch heuer wieder für mehr Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme gegenüber Kindern im Straßenverkehr.

© KFV

PLAKATKAMPAGNEN ZUR UNFALLPRÄVENTION

Mit ihren jährlich durchgeführten Plakataktionen leisten die AUVA und das KFV einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit in Österreich. Rund um die Weihnachtszeit sensibilisiert die alljährliche Plakataktion „Weihnachtsfeier“ Mitarbeitende in tausenden Unternehmen für die Gefahren von Alkohol am Steuer und erinnert daran, nach Firmenfeiern für einen sicheren Heimweg zu sorgen. Ebenso findet jedes Jahr zum Schulbeginn die Aktion „Schulbeginn“ statt, die Fahrzeuglenkende auf die erhöhte Unfallgefahr für Schulanfänger*innen aufmerksam macht. Gemeinden in vier Bundesländern erhielten dazu kostenfreie Plakate, die zu besonderer Rücksichtnahme und angepasster Geschwindigkeit im Schulumfeld aufriefen. Insgesamt wurden über 1.300 Gemeinden mit mehr als 7.800 Schulanfangsplakaten ausgestattet.

DIE HAUPTSACHE

Verkehrssicherheit betrifft jeden. Präventionsangebote und Kampagnen leisten einen wichtigen Beitrag für mehr Sicherheit auf allen Wegen.



AUVA und KFV zeigen: Auch beim Feiern geht Sicherheit vor.

© KFV, Rubikon

MEDIEN UND SOZIALE NETZWERKE

Präventionsthemen und Präventionsmaßnahmen noch stärker in das Bewusstsein der Menschen rücken, um Verhaltensänderungen zu bewirken: Das ist das vorrangige Ziel der KFV-Kommunikation. Mit klassischer Medienarbeit und zielgerichteter Kommunikation in sozialen Netzwerken bringt das KFV seine Präventionsbotschaften dorthin, wo Menschen Informationen suchen und sich austauschen.



Im direkten Austausch mit Medien präsentiert das KFV regelmäßig aktuelle Erkenntnisse und Präventionsthemen.

© KFV, APA-Fotoservice, Tanzer

MEDIEN-ARBEIT MIT GROSSER REICHWEITE



In persönlichen Interviews geben KFV-Expert*innen vertiefende Einblicke und ordnen sicherheitsrelevante Entwicklungen fachlich ein.

© KFV, Rosenkranz

© Gewerkschaft vida





© KFV, Rosenkranz

Die moderne Kommunikationswelt erfordert kurze Reaktionszeiten, effiziente Abläufe und eine präzise Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen.

Mehr als 600 persönliche Interviewanfragen pro Jahr zeigen die hohe persönliche Bedeutung der Expertise des KFV. Dabei entstehen sowohl vertiefende Fachbeiträge als auch leicht verständliche Informationen für eine breite Öffentlichkeit.

Gemeinsam mit klassischer Medienarbeit – etwa durch Presseaussendungen und Pressekonferenzen – führt dies jährlich zu rund 12.000 Berichten in Print- und elektronischen Medien, die umfassend über Risiken und wirksame Präventionsmaßnahmen informieren.

SOCIAL MEDIA

Im ersten Halbjahr 2026 wurden auf den Social-Media-Kanälen des KFV rund 340 Beiträge, Reels und Stories veröffentlicht. Insgesamt erzielten diese Inhalte mehr als 800.000 Aufrufe. Besonders erfolgreich war ein virales Reel zum Thema Skiunfall, das knapp 200.000 Aufrufe erreichte.



Ein Reel des KFV veranschaulichte, welche Kräfte bei einem Skiunfall auf den Körper wirken.

© TU Graz, VSI

HELMSICHERHEIT IM FOKUS

Ob beim Skifahren, Snowboarden, Rodeln, Eislaufen oder beim Rad- und Scooterfahren: Die Bedeutung des Helmtragens wurde auf den KFV- und HELMI-Kanälen konsequent vermittelt. Die Botschaft der Kampagne „Kluge Köpfe tragen Helm“ wurde über die sozialen Medien gezielt verstärkt und einer breiten Zielgruppe nähergebracht.

DIE HAUPTSACHE

Zielgerichtete Medienarbeit und reichweitenstarke Social-Media-Inhalte bringen wichtige Themen direkt zur Zielgruppe.



Die KFV- und HELMI-Kanäle sensibilisierten für die Bedeutung des Helmtragens.

© KFV

SAISONALE **RISIKEN** SICHTBAR GEMACHT





Saisonale Gefahren und Kindersicherheit waren zentrale Themen der digitalen KFV-Kommunikation.

© KFV

Auch saisonale Gefahren standen regelmäßig im Mittelpunkt der digitalen Kommunikation des KFV. Im Winter informierten Beiträge über die Risiken von Lawinen und das richtige Verhalten im alpinen Gelände, im Frühjahr rückte die Prävention von Waldbränden in den Fokus. Ein weiterer wiederkehrender Schwerpunkt war die Kindersicherheit – etwa mit Hinweisen zum sicheren Verhalten im Straßenverkehr, zur Vermeidung von Fensterstürzen sowie zur Pool- und Schwimmsicherheit.

WISSEN AUS ERSTER HAND

Ergänzend zu den regulären Social-Media-Inhalten wurden exklusive Videoreihen mit Expert*innen umgesetzt. Sie vermittelten praxisnahes Wissen, ordneten unterschiedliche Sicherheitsthemen fachlich ein und machten komplexe Fragestellungen verständlich und alltagsnah zugänglich.



Sicherheit kompakt erklärt: Expert*innen liefern anschauliche Antworten auf Fragen aus dem Alltag.

© KFV, Mockup: Envato

KFV ERSTMALS ALS TOP COMPANY AUSGEZEICHNET

Das KFV wurde 2026 erstmals mit dem kununu Top-Company-Siegel ausgezeichnet. Das Arbeitgebersiegel basiert ausschließlich auf unabhängigen Bewertungen von Mitarbeiter*innen und steht für eine hohe Zufriedenheit innerhalb des Unternehmens. Nur rund fünf Prozent der auf kununu vertretenen Unternehmen erhalten jährlich diese Auszeichnung.

Ein HELMI-Beitrag zum richtigen Verhalten bei Hitzeschlag erzielte auf Facebook mehr als 63.000 Aufrufe und erreichte damit besonders hohe Aufmerksamkeit.



© KFV, Mockup: Envato

Folgen Sie uns gerne auf Social Media:

INSTAGRAM
kfv.at
helmi.sokrates

FACEBOOK
HELMI – Augen auf, Ohren auf

LINKEDIN
KFV Kuratorium für Verkehrssicherheit

TIKTOK
kfv.at

WEBSITE
www.kfv.at
www.helmi.at

YOUTUBE
HELMIAugenauf Ohrenauf

HELMI IST DA!

HELMI ist dort, wo die Menschen sind. Durch seine hohe Bekanntheit und Beliebtheit schafft er einen unkomplizierten Zugang zu den Präventionsthemen des KFV und trägt wesentlich dazu bei, die Botschaften des KFV sichtbar und nachhaltig zu vermitteln.

HELMI auf Tour mit dem ORF KIDS Familienfest

Im Mai fiel der Startschuss für die diesjährige Eventreihe „ORF KIDS Familienfest", organisiert von STEINER Family-Entertainment in Kooperation mit dem ORF. Das KFV war dabei als Partner mit vor Ort. Die Tour machte zwischen Mai und September in mehreren Bundesländern Halt – darunter Wien, Niederösterreich, Steiermark, Salzburg und Tirol.



HELMI sorgt beim ORF KIDS Familienfest für Begeisterung und bringt die Präventionsarbeit des KFV direkt zu den Familien.

© Robert Steiner GmbH, Florian Falb

ZWEI KINDHEITS-HELDEN AM RED BULL RING



HELMI und Sparefroh sorgten beim Start des Businesslaufs für strahlende Gesichter und beste Stimmung.

© Michael Jurtin

Beim Sparkassen Businesslauf am Red Bull Ring sorgten HELMI und Sparefroh erstmals gemeinsam für besondere Aufmerksamkeit und beste Stimmung. Sowohl beim Start als auch entlang der Strecke begeisterten die beiden Maskottchen Teilnehmer*innen, Fans und Familien.



Gratulation an die erfolgreichen Teilnehmer*innen.

© Michael Jurtin

HELMI UNTERWEGS FÜR MEHR SICHERHEIT

HELMI war auch 2026 bei zahlreichen Veranstaltungen direkt vor Ort und brachte die Themen des KFV auf sympathische und niederschwellige Weise zu den Menschen. Ob beim **Winterfest am Ötscher**, den Feierlichkeiten zum **österreichischen Nationalfeiertag** in Wien oder beim **Danube Day**: Der beliebte Kindersicherheitsbotschafter sorgte für große Aufmerksamkeit, zahlreiche persönliche Begegnungen und viele gemeinsame Erinnerungsfotos.



Der Besuch von HELMI am Nationalfeiertag begeisterte die jüngsten Besucher*innen.

© KFV, APA-Fotoservice, Martin Lusser



HELMI als Ehrengast der Preisverleihung beim Winterfest am Ötscher.

© Hochkar, Oetscher Tourismus, Hahn

DIE HAUPTSACHE

Als beliebter Kindersicherheitsbotschafter vermittelt HELMI Präventions- und Sicherheitsthemen sympathisch und direkt vor Ort bei großen Familien-Events in ganz Österreich.



Die Verständigung zwischen HELMI und den Schulkindern klappte beim Danube Day fließend.

© Gilbert

HELMI-TV: SICHERHEIT KINDGERECHT VERMITTELT

Seit mehr als 45 Jahren begleitet der HELMI Kindersicherheitsclub Kinder auf ihrem Weg zu mehr Risikokompetenz. Die TV-Sendungen entstehen in langjähriger Zusammenarbeit zwischen dem KFV und dem ORF: Das KFV bringt seine Expertise in der Unfallprävention ein und bereitet Sicherheitsthemen kindgerecht auf, der ORF sorgt für die fernsehgerechte Umsetzung und Ausstrahlung im Kinderprogramm. Zwischen 1980 und 2026 wurden mehr als 650 Folgen des HELMI Kindersicherheitsclubs produziert. Diese vermitteln altersgerecht und unterhaltsam, wie Kinder Gefahren erkennen und sich sicher verhalten können. Regelmäßig entstehen neue Folgen, die aktuelle Themen und Herausforderungen aus der Lebenswelt junger Menschen aufgreifen.

2026 wurden vier neue HELMI-TV-Folgen mit Schwerpunkt auf Sicherheit im Wintersport gedreht.



Das HELMI-TV-Team beim Studiodreh.

© Interspotsignature



Gemeinsam für einen sicheren Schulweg: HELMI, der Polizeibär, Vertreter*innen der Wiener Polizei und des KFV sensibilisierten Kinder und Fahrzeuglenker*innen für mehr Vorsicht im Schulumfeld.

© LPD Wien

DEUTLICHES ZEICHEN FÜR MEHR SICHERHEIT AUF DEM SCHULWEG

Zum Schulstart setzten die Wiener Polizei und das KFV ein starkes Zeichen für mehr Sicherheit im Schulumfeld. Landespolizeivizepräsident General Dieter Csefan, Oberst Andrea Anders, interimistische Leiterin der Landesverkehrsabteilung Wien, und Dipl.-Ing. Klaus Robatsch, Leiter des Bereichs Verkehrssicherheit im KFV, sensibilisierten gemeinsam mit HELMI und dem Polizeibären für besondere Vorsicht auf Schulwegen. Im Mittelpunkt stand der Appell an Fahrzeuglenker*innen, im Bereich von Schulen die Geschwindigkeit zu reduzieren und jederzeit mit plötzlich auftauchenden Kindern zu rechnen.

VERKEHRS-SICHERHEIT

Mobilität befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel: Technologische Innovationen und veränderte Mobilitätsbedürfnisse führen zu neuen, vernetzten, digitalen, emissionsarmen und gemeinsam genutzten Formen der Fortbewegung. Diese Entwicklungen bieten große Chancen, bringen jedoch auch neue Anforderungen für die Verkehrssicherheit mit sich. Die aktuellen Unfallzahlen verdeutlichen den Handlungsbedarf:

2025 kamen in Österreich 403 Menschen im Straßenverkehr ums Leben – rund 15 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Verletzten stieg von 45.995 auf 47.041.

Besonders besorgniserregend war der Anstieg bei Kindern sowie bei Radfahrenden und Fußgänger*innen. Um die Zahl der Getöteten und Verletzten nachhaltig zu senken, verbindet das KFV technologische Innovationen mit sicherer Infrastruktur, zeitgemäßer Verkehrserziehung und dem gezielten Schutz besonders gefährdeter Verkehrsteilnehmender. Die folgenden Aktivitäten zeigen die Bandbreite der aktuellen Verkehrssicherheitsarbeit – von Helmsicherheit und Radinfrastruktur über automatisierte Mobilität bis hin zu rechtlichen und internationalen Initiativen.

VERKEHRS-UNFÄLLE IN ÖSTERREICH

GETÖTETE 2025

403

Im Vergleich zum Vorjahr: **+52**
2024: 351

VERLETZTE 2025

47.041

Im Vergleich zum Vorjahr: **+1.046**
2024: 45.995

Verkehrsteilnahme	Getötete 2024	Getötete 2025	Verletzte 2024	Verletzte 2025
Kinder	4	8	3.070	3.551
Fußgänger*innen	48	58	3.328	3.588
Fahrrad	32	65	10.061	10.488
E-Scooter	7	6	2.095	2.597
Pkw	147	166	19.793	19.785
Motorrad/Moped	89	88	7.567	7.770
Lkw	21	10	1.281	1.230
Omnibus	0	0	1.042	927

© Verkehrsunfallstatistik, Statistik Austria



Projekt der Road Safety Platform 2025/2026: Kampagne gegen Alkohol- und Drogenkonsum im Straßenverkehr.

© Brokkoli Advertising Network

VORSITZ DER ROAD SAFETY PLATFORM

Die Road Safety Platform (RSP) ist eine Informations- und Arbeitsgruppe von Insurance Europe mit Vertreter*innen der Versicherungswirtschaft aus derzeit 39 Mitgliedsländern. Österreich wird durch den VVO vertreten, während das KFV aktuell den Vorsitz der Plattform innehat. Im Mittelpunkt stehen der internationale Austausch zu aktuellen Verkehrssicherheitsthemen sowie die Entwicklung gemeinsamer Maßnahmen. Ein aktueller Schwerpunkt im laufenden Jahr war die Ausarbeitung eines Plakatsujets zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr".

ROBERTA

HOCHAUTOMATISIERTE BUSSE IM LINIENVERKEHR

Das KFV ist Partner im österreichweiten Leitprojekt ROBERTA, das von 2026 bis 2030 die Voraussetzungen für den sicheren Einsatz hochautomatisierter Elektrobusse im regulären öffentlichen Verkehr untersucht. In vier Pilotregionen werden technische, rechtliche, organisatorische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen erarbeitet und die Busse unter realen Bedingungen erprobt. Ziel ist eine sichere, inklusive und österreichweit skalierbare Lösung zur Stärkung des öffentlichen Verkehrs.

Roberta
Real World Automated Bus Operation Austria

© 2026 ROBERTA – FH Oberösterreich



Auftakt für ROBERTA: Beim Kick-off-Meeting am 4. März 2026 in Steyr legten die 19 Konsortialpartner die Roadmap für die kommenden vier Projektjahre fest.

© FH Oberösterreich

HELMTRAGE-QUOTEN IM URBANEN BEREICH IN ÖSTERREICH

Regelmäßige Beobachtungen ermöglichen es dem KFV, die Entwicklung der Helmtragequoten beim Radfahren, E-Scooter-Fahren und Rollsport in Österreich zu verfolgen. Seit 2015 werden dafür jährlich mindestens 30.000 Personen an rund 65 Standorten in allen Bundesländern beobachtet, insbesondere in den Landeshauptstädten. Zentrale Ergebnisse des Jahres 2026 im Überblick:

HELMTRAGE-QUOTE

52 % … der Fahrrad- und E-Bike-Fahrenden trugen einen Helm.

FAHRRAD- & E-BIKE

Im Freizeitverkehr*	45 %
Im Alltagsverkehr*	42 %
Kinder bis 11 Jahre (Helmpflicht)	89 %
Beim Sport	95 %

E-SCOOTER & E-MOPED

E-Scooter	17 %
E-Moped	42 %

*Sportler*innen und Kinder bis 11 Jahre ausgenommen.

KFV ALS IMPULSGEBER BEI DER FAHRZEUG-BESCHLAGNAHME

Mit seiner Entscheidung zur Beschlagnahme und zum Verfall von „Raserfahrzeugen" bestätigte der Verfassungsgerichtshof die Bedeutung wirksamer Maßnahmen gegen extreme Geschwindigkeitsdelikte und stärkte deren Anwendung in der Praxis. Das KFV war als fachlicher Impulsgeber sowie mit wissenschaftlicher Begleitung und juristischer Expertise an der Entwicklung und rechtlichen Absicherung der Regelung beteiligt.

CRANIAL: SCHUTZWIRKUNG VON HELMEN UNTERSUCHT

Im Projekt CRANIAL werden Kopf-, Nacken- und Hirnverletzungen bei Radfahrenden, E-Bike-Nutzenden und E-Scooter-Lenkenden mit und ohne Helm analysiert.

Mithilfe von Unfallanalysen, Testversuchen und Simulationen wird untersucht, welche Helmsysteme und Helmeigenschaften Verletzungen besonders wirksam reduzieren. Die Ergebnisse sollen zudem zeigen, wie sich unterschiedliche Helmtragequoten auf das Unfallgeschehen in Österreich auswirken könnten. Das Projekt wird gemeinsam von der TU Graz, der Medizinischen Universität Graz und dem KFV durchgeführt.

NEUE LÖSUNGEN FÜR EINE SICHERE RAD-INFRASTRUKTUR

Im Forschungsprojekt MZS4Freiland untersucht das KFV gemeinsam mit Salzburg Research und con.sens Verkehrsplanung, ob Mehrzweckstreifen mit schmaler Kernfahrbahn eine sichere Lösung darstellen, wenn baulich getrennte Radwege nicht realisierbar sind. Anhand dreier Streckenabschnitte im Burgenland, in Kärnten und Vorarlberg werden Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen analysiert sowie Empfehlungen für den Einsatz auf österreichischen Freilandstraßen entwickelt.



Das Holoscene SensorFusion E-Bike ermöglicht eine neue Stufe intelligenter Mobilität.

© Salzburg Research



Testfahrt auf dem Mehrzweckstreifen im Rahmen des Projektes MZS4Freiland.

© KFV, Mellauner



Der ZVR-Verkehrsrechtstag brachte Expert*innen aus Wissenschaft, Justiz, Verwaltung und Praxis an der WU Wien zusammen.

© KFV, APA-Fotoservice, Juhasz

19. ZVR-VERKEHRS-RECHTSTAG AN DER WU WIEN

Am 01.10.2026 fand an der Wirtschaftsuniversität Wien der 19. ZVR-Verkehrsrechtstag statt, der gemeinsam vom KFV, der WU Wien und der Universität Wien veranstaltet wird. Die Fachveranstaltung dient als jährliches Forum für Expert*innen aus Wissenschaft, Justiz, Verwaltung und Praxis zur Diskussion aktueller Entwicklungen im Verkehrsrecht.

NEUE VERKEHRS-TECHNIK-WEBSITE

Die KFV-Verkehrstechnik ist seit Anfang 2026 mit einem eigenen Webauftritt unter verkehrstechnik.kfv.at online auffindbar. Die Website bietet einen klar strukturierten Überblick über die Leistungen in den Bereichen Beratung und Gutachten, Konzepte und Planungen, Straßenverkehrsunfälle, Verkehrserhebungen und Analysen sowie Studien und Forschungsprojekte. Relevante Themen und Angebote sind übersichtlich aufbereitet und erleichtern bestehenden sowie neuen Auftraggebenden den Zugang zu den Leistungen der KFV-Verkehrstechnik.



© KFV, Mockup: Envato

FORSCHUNG FÜR SICHERE MOBILITÄT IN JEDEM ALTER

Das KFV verfolgt verschiedene Forschungsansätze, um besonders gefährdete Verkehrsteilnehmende gezielt zu schützen. Die folgenden aktuellen Projekte geben einen beispielhaften Einblick in die vielfältigen Forschungsaktivitäten:

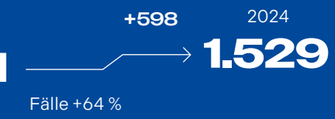
- Ein umfassender Vergleich europäischer Punkteführerscheinsysteme soll Best-Practice-Modelle für die wirksamere Weiterentwicklung des österreichischen Vormerksystems identifizieren – wie im Österreichischen Verkehrssicherheitsprogramm 2021–2030 vorgesehen.
- Eine Studie zum „Problemkreis Achtelliterklasse" untersucht die Ursachen für den seit 2018 beobachteten Anstieg von Zweiradunfällen bei 16-Jährigen und entwickelt mögliche Gegenmaßnahmen.
- Im Projekt K!SA wurde zudem ein Reverse-Periskop weiterentwickelt und evaluiert, das Erwachsenen die eingeschränkte Sicht von Volksschulkindern im Straßenverkehr unmittelbar erlebbar macht.



Das Reverse-Periskop ermöglicht Erwachsenen einen Perspektivwechsel.

© Radland, King

Seit 2018 nahmen die erfassten Unfälle 16-jähriger Motorradlenker um rund 64 Prozent zu.



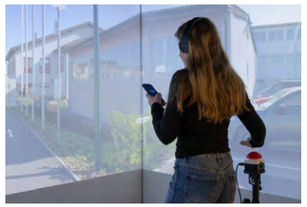
PRÄVENTIONSMASSNAHME GEGEN ABLENKUNG

Ablenkung zählt zu den häufigsten Unfallursachen im Straßenverkehr. Um Jugendliche für diese Gefahr zu sensibilisieren, veranstaltete das KFV gemeinsam mit den Ländern Tirol und Steiermark Schwerpunktwochen für Schüler*innen der 7. bis 9. Schulstufe. Rund 700 Jugendliche absolvierten einen Parcours mit aufeinander abgestimmten Stationen, bei dem auch die 270-Grad-Safety-Box zum Einsatz kam.



Die Workshops boten Raum für individuelle Fragen und persönlichen Austausch.

© Manuela Pfanner



Die 270-Grad-Safety-Box vermittelt realitätsnah die Folgen von Ablenkung im Straßenverkehr.

© KFV, APA-Fotoservice, Birgit Pichler

SPORT- UND FREIZEIT-SICHERHEIT

280.700 Menschen verletzten sich 2025 in der Freizeit und beim Sport so schwer, dass sie im Krankenhaus medizinisch versorgt werden mussten. Weitere 334.500 Unfälle ereigneten sich im eigenen Zuhause. Zudem dokumentierte das KFV erstmals bei mehr als fünf Prozent der Sportunfälle Kopfverletzungen – ein deutliches Signal dafür, dass diese Verletzungsart im Freizeit- und Sportbereich zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Da Freizeit, Sport und das eigene Zuhause nur begrenzt durch gesetzliche Vorgaben reguliert werden können, setzt das KFV gezielt auf Prävention, Bewusstseinsbildung und praxisnahe Maßnahmen, um Unfallrisiken zu reduzieren und sicheres Verhalten nachhaltig zu fördern.

Sportunfälle im Vergleich: Die Zahlen für 2024 und 2025 verdeutlichen, in welchen Sportarten das Verletzungsrisiko gestiegen ist.

Fußball

–1 %

2024: 39.200
2025: 39.000

Alpiner Skilauf

+13 %

2024: 21.300
2025: 24.000

Radfahren, Mountainbiken

+21 %

2024: 13.500
2025: 16.300

Div. Mannschaftssport mit Ball

–12 %

2024: 20.900
2025: 18.400

Wandern, Klettern, Abenteuer

+7 %

2024: 15.000
2025: 16.000

© KFV, IDB Austria

ERTRINKUNGSUNFÄLLE AUF REKORDHOCH

KFV STÄRKT DIE SICHERHEIT IN OFFENEN GEWÄSSERN

Mit den kostenlosen Schwimmbojen-Verleihstationen unterstützt das KFV österreichische Gemeinden bei der Unfallprävention im Bade- und Freizeitumfeld. Die bereitgestellten Bojen erhöhen die Sichtbarkeit von Schwimmenden, bieten im Notfall kurzfristigen Halt und fördern das Bewusstsein für sicheres Schwimmen in offenen Gewässern. Die Projektidee stammt von der Schweizer Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) und hat sich an Schweizer Seen und Flüssen bereits bewährt. Das KFV brachte das Vorzeigeprojekt erstmals nach Österreich und setzte es unter anderem am Bodensee, Attersee, Wörthersee, Badesee Weißlahn und Neufelder See um.



Ab sofort stehen 10 KFV-Schwimmbojen auch in Pörtschach am Wörthersee kostenlos zum Ausleihen bereit.

© KFV, Sabine Kaulich



© KFV, Huber

GEBALLTE KOMMUNIKATIONS-KRAFT GEGEN ERTRINKUNGS-UNFÄLLE

Angesichts der hohen Zahl an Ertrinkungsunfällen schlossen sich die Öffentlichkeitsabteilungen verschiedenster Versicherungsunternehmen spontan der Initiative des KFV an, um die Lebensretter-Schwimmboje österreichweit bekannt zu machen. Gemeinsam entstanden kreative Social-Media-Aktionen, Gewinnspiele und Informationsbeiträge, um möglichst viele Menschen für sicheres Schwimmen in offenen Gewässern zu sensibilisieren. Die starke Partnerschaft zeigte, wie durch gemeinsames Engagement und rasches Handeln innerhalb kurzer Zeit ein wichtiger Beitrag zur Ertrinkungsprävention in Österreich geleistet werden kann.

KFV MOUNTAINBIKE-STUDIE

STUDIE IN ÖSTERREICHISCHEN BIKEPARKS



Systematische Beobachtungen liefern wichtige Erkenntnisse über das Fahrverhalten und mögliche Unfallrisiken beim Mountainbiken.

© Envato

Im Rahmen systematischer Beobachtungen wurden Fahrverhalten, Schutzausrüstung, Streckennutzung sowie potenzielle Unfallrisiken beim Mountainbiken analysiert. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung gezielter Präventionsmaßnahmen sowie zukünftiger Sicherheitsstandards im Mountainbike-Sport.

FUTSAL-AUSBILDUNG FÜR TRAINER*INNEN

Fußball zählt zu den verletzungsintensivsten Breitensportarten. Um Trainer*innen für wirksame Präventionsmaßnahmen zu sensibilisieren, führte das KFV im Berichtsjahr in Wien und Niederösterreich die Futsal-Ausbildung „Verletzungsfreier Fußball“ durch. Vermittelt wurden praxisnahe Inhalte zur Verletzungsprävention und sicheren Trainingsgestaltung mit dem Ziel, Prävention nachhaltig im Trainingsalltag zu verankern.



Die KFV-Futsal-Ausbildung „Verletzungsfreier Fußball“ vermittelte praxisnahe Maßnahmen für eine sichere Trainingsgestaltung.

© Adobe Stock

INTERNATIONALER AUSTAUSCH FÜR MEHR UNFALL-PRÄVENTION

Unfälle kennen keine Ländergrenzen – umso wichtiger ist der internationale Austausch erfolgreicher Präventionsmaßnahmen.

Neben dem Besuch des Helmsicherheitsspezialisten Mips in Schweden, um innovative Helm-Technologien zur Reduktion von Rotationskräften bei Stürzen zu diskutieren, organisierte das KFV in diesem Jahr die DACH-Tagung Sport in Wien und brachte aktuelle Forschungsergebnisse sowie Praxiserfahrungen ein. Die Veranstaltungen förderten den fachlichen Austausch und stärkten die Zusammenarbeit im deutschsprachigen Raum zur Weiterentwicklung der Unfallprävention.



Der KFV-Folder „Unsichtbare Wucht" informiert über die unterschätzte Wirkung von Rotationskräften bei Stürzen und zeigt die Bedeutung innovativer Helm-Technologien zum Schutz des Gehirns auf.

© Brokkoli Advertising Network

KFV ENTWICKELT GEHIRNERSCHÜTTERUNGS-APP



Aufbauend auf einer KFV-Studie zu Kopfverletzungen im Fußball entwickelt das KFV eine App zur frühzeitigen Erkennung von Gehirnerschütterungen im Fußball. Gemeinsam mit Sportvereinen wird die Anwendung nun praxisnah getestet, um Symptome und Unfallmechanismen standardisiert zu erfassen und die Datenlage zu verbessern.

Gemeinsam mit dem Olympiazentrum Vorarlberg entwickelt das KFV die App „BrainWave" zur frühzeitigen Erkennung von Gehirnerschütterungen im Fußball.

© KFV, OpenAI

KINDERSICHERHEITS-BAROMETER 2026

Ziel des Kindersicherheitsbarometers ist es, aktuelle Sicherheitsrisiken für Kinder systematisch zu erfassen und Entwicklungen im Unfallgeschehen frühzeitig sichtbar zu machen. Dazu wurden wissenschaftlich fundierte Indikatoren sowie Erhebungsinstrumente entwickelt, die künftig als Grundlage für gezielte Präventionsmaßnahmen und regelmäßige Berichterstattungen dienen. Rund 328 Kinderunfälle pro Tag ereignen sich immer noch in Österreich. Während Aufsichtspersonen den Straßenverkehr als besonders gefährlich wahrnehmen, ereignet sich der Großteil der Unfälle im Haushalt sowie bei Freizeit- und Sportaktivitäten.

Wahrgenommene Unfallgefahren der Aufsichtspersonen

Im Straßenverkehr (zu Fuß, Radfahren, Scooter, ...) 68 %

An Gewässern (Badesee, Fluss, Pool, ...) 56 %

Bei Feuer bzw. Bränden 43 %

Zu Hause (im Innen- und Außenbereich) 46 %

Tatsächliche Unfallgefahren

Verkehr 8 %

Freizeit, Freizeitsport 33 %

Arbeit, Schule 22 %

Haushalt 38 %

KINDERSICHERE GEMEINDEN

Gemeinsam mit KiGRa, dem Kindergemeinderat der Landentwicklung Steiermark, startete das KFV im Berichtsjahr das Projekt „Kindersichere Gemeinde".



Mit kreativen Gestaltungsideen möchte der Kindergemeinderat Bad Radkersburg auf besondere Stellen im Straßenverkehr aufmerksam machen.

© Stadtgemeinde Bad Radkersburg

Basierend auf der Grundidee des Kindergemeinderates, Kindern die aktive Mitgestaltung ihrer Gemeinde zu ermöglichen, rückt das Projekt ihre Perspektiven und Erfahrungen gezielt in den Mittelpunkt. Nach einer Schulung zu den Themen Sicherheit und Unfallprävention waren alle Kindergemeinderät*innen der teilnehmenden Gemeinden eingeladen, Ideen für mehr Sicherheit vor Ort einzureichen. Das KFV begleitet die Umsetzung ausgewählter Projekte und zeichnet besonders innovative Maßnahmen aus. Die Website www.kfv.at/kindersicher unterstützt die Beteiligten dabei, Gefahrenquellen für Kinder in der jeweiligen Gemeinde zu erkennen, und bietet konkrete Lösungsvorschläge.



Die Kinder in Deutschfeistritz möchten die Kinderbushaltestelle sicherer, bunter und freundlicher machen.

© Marktgemeinde Deutschfeistritz, Meike Brucher, ChatGPT

KFV-SENIOREN-SICHERHEITSINDEX

Mit der steigenden Zahl älterer Menschen gewinnt die Unfallprävention im Alter zunehmend an Bedeutung.

Das KFV entwickelt daher einen Seniorensicherheitsindex, um Unfallgeschehen, Sicherheitsgefühl, Mobilität, Wohnumfeld und individuelle Risikofaktoren systematisch zu erfassen. Dafür wurden wissenschaftlich fundierte Indikatoren entwickelt, die künftig eine belastbare Datengrundlage für zielgerichtete Präventionsmaßnahmen und politische Entscheidungen schaffen.

STADT WIEN + KFV

KOOPERATION GEGEN STURZ-UNFÄLLE BEI SENIOR*INNEN

Gemeinsam mit der Stadt Wien setzte das KFV im Jahr 2026 einen Schwerpunkt zur Sturzprävention im Alter. Im Rahmen des Projekts wurden zahlreiche Workshops direkt für ältere Menschen durchgeführt, um das Bewusstsein für Sturzrisiken zu stärken und alltagstaugliche Präventionsmaßnahmen zu vermitteln. Ergänzend unterstützte das KFV eine Fachtagung im Wiener Rathaus mit KFV-Fachvorträgen und förderte so den fachlichen Austausch zur Sturzprävention.



Das KFV präsentierte bei der WIG-Fachtagung „Sicher gesund in Wien" evidenzbasierte Ansätze für mehr Sicherheit im Alltag.

© KFV, Vijatov



Zirkusartist*innen zeigten, welche Balanceakte im Haushalt lange trainiert werden müssten oder den Profis überlassen werden sollten.

© KFV

ZIRKUSPROFIS GEGEN STURZGEFAHR

Mit einem kreativen Ansatz machte das KFV auf typische Unfallrisiken beim Frühjahrsputz aufmerksam: Gemeinsam mit Zirkusartist*innen des „zirkus kollektiv kaudawelsch" wurden alltägliche „Balanceakte" im Haushalt analysiert. Die Zirkus-Profis zeigten, welche langen Trainings eigentlich nötig wären, um z. B. Fensterputzbalanceakte sicher zu absolvieren. In einem Präventionsfilm wurden Gleichgewichtstrainings in Szene gesetzt und sicherheitsrelevante Verhaltensweisen anschaulich vermittelt. Ziel war es, durch kreative Bildsprache und ein Präventionsvideo das Bewusstsein für Sturzgefahren zu schärfen und nachhaltiges Sicherheitsverhalten zu fördern.

EVIDENZBASIERTE IMPULSE FÜR DIE STURZPRÄVENTION

In der sicherheitstechnischen Prüfstelle der AUVA wurden auf Initiative des KFV vier handelsübliche, bei Senior*innen beliebte Freizeitschuhe auf ihre Rutschfestigkeit getestet.

Die Ergebnisse zeigten, dass diese auf glatten, nassen oder schmierigen Böden oft nur begrenzten Halt bieten und nur rund ein Drittel der über 60-Jährigen beim Schuhkauf gezielt auf rutschfeste Sohlen achtet. Das KFV wies im Rahmen seiner Pressearbeit daher auf die erhöhte Sturzgefahr sowie die Bedeutung geeigneter, rutschhemmender Schuhe hin. Pro Jahr verletzen sich in Österreich rund 6.500 Menschen durch Stürze bei Glatteis so schwer, dass eine Spitalsbehandlung erforderlich ist. Besonders ältere Menschen sind gefährdet, da Stürze in dieser Altersgruppe häufig schwere und langfristige Folgen haben.



Unter realitätsnahen Bedingungen wurden Freizeitschuhe auf ihre Rutschfestigkeit untersucht.

© KFV

KFV-FORSCHUNGS-PREIS 2026



Die mit dem KFV-Forschungspreis ausgezeichneten Projekte zeigen beispielhaft, wie innovative Forschung gesellschaftliche Herausforderungen aufgreift.

© KFV, APA-Fotoservice, Krisztian Juhasz

Mit dem KFV-Forschungspreis fördert das KFV innovative Lösungen für mehr Sicherheit im Alltag. 38 Arbeiten qualifizierten sich für die Bewertung durch eine internationale Fachjury, die daraus die drei besten Projekte nominierte. Die Preisverleihung fand im Oktober 2026 im Technischen Museum Wien statt.

DIE HAUPTSACHE

Forschung, Aufklärung und praxisnahe Präventionsangebote helfen, Sturzrisiken zu erkennen und mehr Sicherheit im Alltag zu schaffen.

EIGENTUMS-SCHUTZ

Eigentum ist für viele Menschen weit mehr als materieller Besitz: Es sorgt für Sicherheit, Stabilität und ist ein zentrales Element des persönlichen Lebensumfelds.

Der Fachbereich Eigentumsschutz beschäftigt sich mit all jenen Risiken, die Menschen, ihr Zuhause und ihre Lebensgrundlagen betreffen – von Betrugsdelikten und Brandgefahren bis hin zu technischen Risiken und Naturgefahren.

Mit wissenschaftlichen Untersuchungen, innovativen Projekten und praxisnahen Präventionsmaßnahmen schafft das KFV fundierte Grundlagen, um Gefahren frühzeitig zu erkennen und Schutzmaßnahmen zu entwickeln.

KRIMINAL-DELIKTE

Angezeigte Wohnraumeinbrüche

–1 %

2024: 6.930
2025: 6.828

Angezeigte Cybercrime-Delikte

+2 %

2024: 62.328
2025: 63.459

Einbrüche täglich

±0 %

2024: ~19
2025: ~19

Internetbetrugsdelikte

–2 %

2024: 31.768
2025: 31.001

Quelle: Bundeskriminalamt (BK)

SICHERER UMGANG MIT LITHIUM-AKKUS



Eine anschauliche Demonstration zeigte die möglichen Folgen eines durch Lithium-Akkus ausgelösten Brandes.

© KFV, Trauner-Karner

Lithium-Akkus sind aus österreichischen Haushalten kaum mehr wegzudenken, können bei falscher Verwendung jedoch erhebliche Brandrisiken bergen.

Eine repräsentative Befragung, Produktsicherheitstests und Mystery Shopping lieferten dem KFV die Grundlage für praxisnahe Empfehlungen zum sicheren Laden, Lagern und Verwenden akkubetriebener Produkte. In einem Pressegespräch informierten Experten des VVO, der Brandverhütungsstelle Oberösterreich sowie des KFV über alltägliche Gefahrenquellen in Haushalten und vermittelten wichtige Tipps zur Vermeidung von Bränden.



Dipl.-Ing. Dr. Günther Schwabegger, Mag. Christian Eltner und Mag. Christian Schimanofsky informierten über elektrische Energie als Brandursache.

© BVS

GRILLUNFÄLLE AUF ZEHNJAHRESHOCH

Rund 800 Menschen verletzten sich 2025 beim Grillen so schwer, dass sie im Krankenhaus behandelt werden mussten – der höchste Wert seit zehn Jahren. 59 Prozent erlitten Verbrennungen, weitere 31 Prozent Stich- oder Schnittverletzungen. Häufigste Unfallursachen waren Ablenkung, Hektik und Unachtsamkeit. Mit aktuellen Unfallzahlen, praxisnahen Sicherheitstipps und einem Präventionsvideo mit Feuerwehrprofis sensibilisierte das KFV für den sicheren Umgang mit Feuer, Hitze und Grillgeräten. Besonderes Augenmerk galt dabei dem Schutz von Kindern.



Ein Fettbrand sollte niemals mit Wasser gelöscht werden. Bereits kleine Mengen Wasser erzeugen eine gefährliche Stichflamme.

© KFV, Stefan Georgiev



Drohnen und moderne Sensorik sollen Waldbrandrisiken frühzeitig sichtbar machen und Einsatzkräfte gezielt unterstützen.

© KFV, Stefan Georgiev, DALL-E, 28.07.2026

WALDBRAND-RISIKEN FRÜHZEITIG ERKENNEN

Das Waldbrandgeschehen in Österreich führte auch 2026 vor Augen, wie Trockenheit, Hitze und Wind die Entstehung und Ausbreitung von Wald- und Vegetationsbränden begünstigen. Große Brandereignisse und herausfordernde Löscheinsätze unterstrichen die zunehmende Bedeutung einer frühzeitigen Risikoerkennung und wirkungsvollen Prävention.

Mit „PyroScout" arbeitet das KFV an einem innovativen, drohnengestützten Verfahren zur Analyse von Waldbrandrisiken sowie zur Erkennung von Hitzequellen und Vegetationsbränden. 2026 wurde die Pilotphase unter realen Bedingungen vorbereitet, die Zusammenarbeit mit dem Bundesfeuerwehrverband initiiert und Testpartner aus Gemeinden und Feuerwehren akquiriert. Die Resonanz unterstreicht die wachsende Bedeutung von Waldbrandprävention im Kontext klimatischer Veränderungen sowie den Bedarf an technologiebasierten Lösungen.

GEFÄHRLICHE HITZE-MYTHEN IM FAKTENCHECK

Eine neue KFV-Studie zeigte, dass viele Menschen in Österreich die gesundheitlichen Risiken hoher Temperaturen unterschätzen. Neun von zehn Befragten glauben zwar, bei Hitze richtig zu handeln, dennoch halten sich gefährliche Fehlannahmen – etwa zum Lüften, zu Ventilatoren, Sport oder Autofahren. Gemeinsam mit Umweltmediziner Prof. Dr. Hans-Peter Hutter von der MedUni Wien räumte der Fachbereich Eigentumsschutz im KFV mit den häufigsten Hitze-Mythen auf und vermittelte konkrete Schutzmaßnahmen für heiße Tage.



Auch bei 40 Grad einen kühlen Kopf bewahren: Umweltmediziner Prof. Dr. Hans-Peter Hutter von der MedUni Wien und Dr. Armin Kaltenegger vom KFV zeigten, worauf es bei Hitze wirklich ankommt.

© KFV, Rosenkranz

NATURGEFAHREN-BAROMETER

Der KFV-Naturgefahrenmonitor untersucht die Risikowahrnehmung und das Sicherheitsverhalten der österreichischen Bevölkerung im Umgang mit Naturgefahren. Die kontinuierliche Beobachtung ermöglicht es, Veränderungen frühzeitig zu erkennen und gezielte, evidenzbasierte Präventionsmaßnahmen abzuleiten.



© Envato

STARKREGEN UND HOCHWASSER: WENIGE ZENTIMETER MIT GROSSER WIRKUNG!

Starkregen kann nahezu jedes Gebäude treffen – doch oft reichen schon kleine bauliche Anpassungen, um große Schäden zu verhindern.

Gemeinsam mit Expert*innen aus Versicherungswirtschaft und Forschung machte das KFV das Potenzial wirksamer Eigenvorsorge sichtbar: Bereits fünf Zentimeter erhöhte Absicherungen könnten 86 Prozent der Gebäude vor Starkregenüberflutungen schützen. Objektschutzmaßnahmen bis 60 Zentimeter könnten die durchschnittlichen jährlichen Hochwasserschäden österreichweit um rund 53 Prozent senken. Die präsentierten Ergebnisse unterstrichen die Bedeutung frühzeitiger Vorsorge und konkreter Schutzmaßnahmen.

DIE HAUPTSACHE

Wer früh vorsorgt, schützt sein Gebäude wirksam vor Starkregen und Hochwasser.



Was in 60 Sekunden passieren kann: Für das Filmprojekt „Die entscheidende Minute der Prävention“ hielt das KFV Versuchsreihen zum Eigentumsschutz auf Video fest.

© KFV, Rolin Media

60 SEKUNDEN, DIE DEN UNTERSCHIED MACHEN

Im Projekt „60 Sekunden: Die entscheidende Minute der Prävention“ zeigte das KFV anhand experimenteller Versuchsreihen, wie rasch alltägliche Risiken eskalieren können und wie wirkungsvoll rechtzeitig gesetzte Präventionsmaßnahmen sind. Dafür wurden Szenarien aus den Bereichen Brandschutz, Eigentumsschutz und Naturgefahren nachgestellt, unterschiedliche Schadensverläufe verglichen und per Video dokumentiert.

EINBRUCH-SCHUTZ PRAXISNAH VERMITTELT

Auf Basis aktueller Erkenntnisse aus der Präventionsarbeit und einer im Vorjahr durchgeführten Täterstudie entwickelte das KFV einen praxisnahen Einbruchsratgeber. Dieser beleuchtet typische Vorgehensweisen von Einbrecher*innen, zeigt häufige Schwachstellen im Alltag auf und vermittelt konkrete Empfehlungen, mit denen das eigene Zuhause besser geschützt und das Einbruchsrisiko reduziert werden kann.



Der neue KFV-Einbruchsratgeber zeigt typische Schwachstellen auf und gibt praxisnahe Tipps für ein besser geschütztes Zuhause.

© Edition Platin, Lisa Vitze, Mockup: Envato

KELLEREINBRÜCHE IM FOKUS

Keller und Garagen geraten zunehmend ins Visier von Einbrecher*innen. Eine KFV-Befragung zeigte, dass 41 Prozent der gemeldeten Einbrüche und Einbruchsversuche Keller oder Garagen betrafen, weitere elf Prozent Kellerabteile in Mehrparteienhäusern.

Auch die polizeiliche Kriminalstatistik bestätigt diesen Trend: Während Einbrüche in Wohnräume zurückgingen, nahmen Kellereinbrüche zu. Das KFV informierte über die Hintergründe und empfahl unter anderem hochwertige Sicherheitsschlösser, blickdichte Kellerabteile und den Verzicht auf die Lagerung wertvoller Gegenstände.



Manche Schlösser können mit Werkzeug kinderleicht zerschnitten werden.

© KFV

FAHRRAD-, E-BIKE- ODER E-SCOOTER-DIEBSTAHL:

Fast jeder vierte Haushalt betroffen.

Eine repräsentative KFV-Studie zeigt: Fast jeder vierte Haushalt in Österreich war in den vergangenen fünf Jahren von einem Fahrrad-, E-Bike- oder E-Scooter-Diebstahl betroffen. Ergänzende Tests verdeutlichten die Risiken unzureichender Sicherung. Das KFV informierte daher über wirksame Schutzmaßnahmen und das richtige Vorgehen nach einem Diebstahl.

DIE HAUPTSACHE

Wer präventiv handelt, schützt sein Eigentum wirksam vor Einbruch und Diebstahl.

PRÄVENTIONS-SCHWERPUNKT

PYROTECHNIK

Rund um den Jahreswechsel setzte das KFV erneut einen Schwerpunkt auf die Gefahren von Pyrotechnik und die Risiken einer unsachgemäßen Handhabung. Im Mittelpunkt standen die Ergebnisse einer Dunkelfeldstudie zur Nutzung illegaler Pyrotechnik. Zudem informierte eine aktualisierte Version des Informationsfolders „Lass es krachen, aber richtig!“ vom Bundesministerium für Inneres (BMI), der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) und dem KFV über die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen, Gefahren und Präventionstipps.

Impressum

Medieninhaber: KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)
Schleiergasse 18, 1100 Wien, +43 (0) 5 770 77-0
kfv@kfv.at | www.kfv.at

Verlagsort: Wien
Verantwortung: Dr. Johanna Trauner-Karner
Redaktion: Mag. Katharina Hottwagner
Konzept und Design: franzjohann Kreativagentur GmbH
Hersteller: Weitsprung Werbe und Vertriebs GmbH
Copyright: KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit), 2026

Alle Rechte vorbehalten. Aufgrund von gerundeten Werten
können sich bei Summierungen Rundungsdifferenzen ergeben.